



Die „Post“ hofft nun, daß die Mehrzahl der Wähler den Unterschied, welcher bei einer Preisdifferenz bei Getreide von 1 Mark auf 100 Kilo eintritt, nicht nachzuweisen oder nachzurechnen vermögen. Darum glaubt sie klüger zu sein, als wenn sie nach der brutalen Art der Flugblätter aus der Norddeutschen Brauerei Altes ableugnen würde.

Die Tage des jetzigen **französischen** Ministeriums scheinen gezählt zu sein. Die Gerüchte von einer bevorstehenden Umgestaltung desselben mehren sich. Der Conseilpräsident Dulerac soll sich zwar dahin ausgesprochen haben, daß er nur nach einem Mißtrauensvotum der Kammermajorität den Platz räumen werde; aber ein solches Geschick könnte ihn unter den bestehenden Verhältnissen bei der ersten Gelegenheit ereilen. Es darf nicht vergessen werden, daß das Ministerium Dulerac von Anfang an nur ein Nothbehelf war und nach dem Sturze Freycinet's nur deshalb von der Kammer acceptirt wurde, weil diese Combination den damaligen zersplitterten Parteiverhältnissen gegenüber die einzig mögliche schien. Dieser Zwang war der Kammer zum großen Theil von Gambetta auferlegt worden, der das Ministerium Freycinet wohl untergeben konnte, aber doch nicht die Macht besaß, sich an seine Stelle zu setzen. Es blieb nur der eine Ausweg, ein Cabinet zu schaffen, welches ohne ausgesprochenen Charakter eine Mittelstellung einnahm und so viel wie möglich den beiden entgegengesetzten Strömungen gerecht zu werden suchte. Mit dem Tode Gambetta's haben sich die Dinge geändert, denn der gewichtigste Factor, mit dem man bisher bei der Bildung eines jeden Ministeriums zu rechnen hatte, ist nicht mehr vorhanden. Die gambettistische Partei, ihres mächtigen Führers beraubt, ist gezwungen, sich den übrigen republikanischen Parteien beizugeben, und ein künftiges Ministerium wird nicht nur dem Winke eines mächtigen Parteiführers, sondern dem Willen einer homogenen Kammermajorität zu gehorchen haben. Es läßt sich im Augenblick noch nicht mit Sicherheit bestimmen, wer demnächst der Herr dieser neuen Situation in Frankreich sein wird. Am meisten Aussicht scheint noch immer Freycinet zu haben, den auch Präsident Grévy gewiß gern als Conseilpräsident sehen würde. Von Léon Say ist vorläufig nicht die Rede, wohl aber von Ferry als Unterrichtsminister, von Waldeck-Roussseau als Minister des Innern und Raynal als Arbeitsminister — also eine Combination, bei der auch die Gambettischen nicht leer ausgehen würden. — Die Leiche Gambetta's ist am Freitag früh mittelst Extrazug nach Nizza übergeführt worden. Die Beerdigung daselbst sollte am Sonnabend Vormittag stattfinden.

Das **russische** Kaiserpaar ist nebst Familie am Freitag Nachmittag in Petersburg eingetroffen und hat in dem Anitschhoffpalais Wohnung genommen.

Nach einem Telegramm aus Konstantinopel hat der dortige britische Geschäftsträger Wyncham dem Minister des Auswärtigen, Arifi Pascha, eine längere Note überreicht, in welcher der **Porte** Vorschläge bezüglich der militärischen, finanziellen und Gerichts-Organisation Aegyptens gemacht wurden. — Die Porte hat, wie verlautet, den türkischen Vorschläge zu Rom, Musurus Bey, beauftragt, in Folge des letzten Zwischenfalls in Tripolis die Abberufung des dortigen italienischen Consuls zu verlangen. Die italienische Regierung soll ihre Antwort bis zum Eintreffen des Berichtes des Consuls in Tripolis verschoben haben.

In der **ägyptischen** Frage, die seit einiger Zeit von dichten Nebeln umgeben war, scheint der Augenblick der Klärung heranzunehmen. Nach einer Meldung aus London soll die Mittelstellung der englischen Vorschläge in Betreff Aegyptens unmittelbar bevorstehen. Dem französischen Cabinet soll von dem Inhalte der englischen Communication zuvor vertrauliche Mittheilungen gemacht worden sein. Die „Times“ glaubt, England würde der Abschaffung der Capitulationen (Consulargerichtsbarkeit) in Tunis zustimmen und Frankreich demgemäß die von England vorgeschlagenen Arran-

gements bezüglich Aegyptens annehmen und sich mit der Aufhebung der Controle einverstanden erklären. Die Version des Cityblattes ist indes mit Vorsicht aufzunehmen, da die französische Regierung sich bisher immer gesträubt hatte, sich für eine wesentliche Mächteindübe in Aegypten mit minderwerthigen Concessionen in Tunis abzugeben zu lassen. — Wie aus Alexandrien gemeldet wird, haben England, Oesterreich, Deutschland, Belgien und Holland der Verlängerung der Wirksamkeit der internationalen Gerichtshöfe auf ein Jahr zugestimmt.

### Parlamentarische Nachrichten.

**Deutscher Reichstag.** (Sitzung vom 12. Januar.) Präsident v. Lesseow eröffnet die Sitzung um 11/2 Uhr. Zur Verabreichung gelangte zunächst der Antrag der Abgg. Dr. Hirsch und Genossen wegen Aufhebung des § 120 Abs. 3 des Gesetzes vom 17. Juli 1878, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung in Betreff der event. durch den Bundesrath zu thunlichster Sicherheit gegen Gefahr für Leben und Gesundheit der Arbeiter zu erlassenden Vorschriften. — Der Antragsteller Abg. Dr. Hirsch begründete seinen Antrag mit dem Hinweis auf die zahlreichen Unfälle in gewerblichen Etablissements, die nach dem Ergebnis der Enquete vom Jahre 1881 sich auf gegen 90 000 Fälle bezifferten. Das sehe doch gerade so aus, wie ein blutiges Schlachtfeld, und es liege darin die Mahnung, endlich die Quelle dieser Unfälle zu verkosten. Abgesehen von dem Schaden an Leben und Gesundheit sei aber auch der materielle Schaden enorm, denn er beziffert sich auf jährlich 16 1/2 Millionen Mark. Der Antrag verlangt Nichts, was nicht durchführbar sei, er beschränke sich auf das Nothwendigste. Die öffentliche Meinung werde schon in hohem Maße berührt sein, wenn man nur im Allgemeinen notwendige Einrichtungen zum Schutze gegen Gefahren für Gesundheit und Leben der Arbeiter vorschreibe. Redner appellirt an das Rechtsgefühl und die Humanität aller Parteien, durch Annahme dieses Gesetzentwurfs den schweren Nothstand aus der Welt zu schaffen. — Bundescommiss. Geh. Rath Lohmann erklärt, daß das zitierte Gesetz vom Jahre 1878 der Regierung nicht die Verpflichtung zum Erlaß derartiger Bestimmungen auferlegt, sondern ihr nur Vollmacht dazu erteile. Eine Verpflichtung würde die Regierung auch nicht acceptirt haben. Die verb. Regierungen seien indes der Frage näher getreten. Der von der preussischen Regierung ausgearbeitete Entwurf habe aber bei näherer Prüfung ergeben, daß die darin enthaltenen Bestimmungen sich nicht so ohne Weiteres allgemein auf alle gewerblichen Anlagen anwenden ließen. Stelle man das Maß der Anforderungen zu gering, so werde der Zweck nicht erreicht, gehe man zu weit, so entstehe die Gefahr, daß die Industrie geschädigt und zugleich die Existenz der Arbeiter vernichtet werde. Die Griftenz der Arbeiter sei aber jedenfalls wichtiger, als der Schutz gegen Unfälle. Die Unfallversicherungsvorlage lege zudem den Korporationen die Verpflichtung auf, für Schutzvorrichtungen in den gewerblichen Etablissements zu sorgen, und bevor über das Schicksal dieser Vorlage nicht entschieden sei, könne an eine definitive Regelung der Sache nicht gegangen werden. — Abg. Stolle (Soz.-Dem.) hält die Schwierigkeiten nicht für so groß, daß dem Uebel nicht beigegeben werden könnte. Die Industrie verträge solche Schutzmaßregeln sehr wohl. Das Haftpflichtgesetz schütze den Arbeiter nicht, ja verschlimmere das Uebel noch. Die Abgg. Ebert (Cachfen) und Dr. Blum sprechen ebenfalls für den Antrag, der darauf einstimmig angenommen wurde. Es folgte die erste und zweite Verabreichung des Antrages des Abg. Grafen Vehr. Legendank wegen Abänderung des Zolltarifs (Erhöhung des Zolles auf Schlemmkreide von 50 Pf. auf 1 M.). Abg. Graf Vehr. schildert die traurige Lage der Schlemmkreide-Industrie, die nur durch eine Erhöhung des Eingangszolles verhindert werden könne. Der Antrag wird, nachdem ein Vorschlag, denselben in die Budgetcommission zu verweisen, abgelehnt worden war, gegen die Stimmen des Centrums

und der Konservativen verworfen. Zum Schluß beschäftigte sich das Haus noch mit dem Antrage Koch und Genossen wegen Abänderung des Zolltarifs, (Stoffe aus denen Salz bereitet wird, aus der Position „Salz“ zu streichen) und verwies denselben an die Budgetcommission. — Nächste Sitzung Sonnabend 2 Uhr.

### Serrenhaus. (Sitzung vom 12. Januar.)

In der Spezialdiskussion wurden nach längerer Debatte, in welcher lebhaft die bereits in der Generaldiskussion entwickelten Gesichtspunkte wiederholt geltend gemacht wurden, die §§ 1—9, welche an Stelle der Paragraphen 1 und 2 der Regierungsvorlagen treten sollen, mit 63 gegen 53 Stimmen angenommen. Damit ist das in den Paragraphen 1 und 2 der Regierungsvorlagen enthaltene Prinzip der Höfrolle gefallen. Die übrigen Paragraphen 3—13 werden mit einer einzigen unwesentlichen Aenderung, Paragraph 5 in der Fassung der Commission ebenfalls angenommen. Das Haus stimmt sodann der ebenfalls von der Commission vorgeschlagenen Resolution zu: Die Staatsregierung zu ersuchen, nachdem seitens des sächsischen Provinziallandtages das Bedürfnis einer Höfrolle zwar anerkannt, ein diesfälliger Gesetzentwurf aber zurückgestellt worden ist — nach Anhörung anderer geeigneter Organe in der Altmark — ein Gesetz, entsprechend der Rangfolge der Provinz Brandenburg für die 4 almärkischen Kreise Stendal, Salzwedel, Gardelegen, Osterburg dem Landtage vorzulegen. Auf den Antrag der Justiz-Commission wird sodann der Gesetzentwurf, betreffend die Kirchenverfassung der evangelisch-reformirten Kirchen der Provinz Hannover nach kurzer Debatte angenommen. Schluß 3 1/2 Uhr. Nächste Sitzung: Montag, Tages-Ordnung: Substantiationsordnung.

— Die Abgg. Muntel, Meibauer und Lenzmann haben, unterstützt von 14 anderen Mitgliedern der Fortschrittspartei, den Antrag auf Wiedereinführung der Berufung gegen die Urtheile der Strafkammern der Landgerichte nummehr im Reichstag eingebracht.

### Provinz und Umgegend.

Ueber den gegenwärtigen Zustand der Saaten in Preußen liegen dem landwirthschaftlichen Ministerium eingehende Mittheilungen vor. In Bezug auf unsere Provinz ist in der Zusammenstellung gesagt: 1) Reg.-Bezirk Magdeburg: Müben- und Kartoffelernte trotz vieler Niederschläge überall glücklich beendigt, erstere der Quantität nach ausgezeichnet, der Qualität nach mittelmäßig, letztere ebenfalls nur mittelmäßig. Die Herbstbestellung ist in rasen Lagen nicht überall beendet worden. Die jungen Saaten gewähren einen recht guten Anblick. 2) Reg.-Bez. Merseburg: Die im allgemeinen ungünstige Witterung war für das Einerten der Müben und Kartoffeln sehr ungünstig, auch zeigte sich bei den Kartoffeln vielfach Fäulnis. Ferner haben die eingebrachten Saaten sehr von den Mäusen zu leiden gehabt. Die Herbstbestellung ist durch fortwährend nasse Witterung stark beeinträchtigt, in den Auegegenden ganz unmöglich gewesen. Winterfaaten sind gut aufgegangen und stehen auch jetzt noch durchweg gut, trotzdem die zahlreich vorhandenen Feldmäuse denselben Schaden thun haben.

### Vermischt.

\* (Auch ein Zeichen der Zeit.) Das Soldat, welche die Berechtigung zum „Einzähligen Dienst“ erworben haben, sich einem Gewerbe widmen ist nicht neu, doch aber ein Studir-ner der Philologie und ein Gelehrter der Jura, nach Abolition eines gerannnen Theiles ihrer Studien zur Kelle und Art greifen, dürfte in unserer Zeit zu den seltener vorkommenden Fällen gerechnet werden. Thatsächlich aber befinden sich solcher früheren Studenten, die bereits eines Theils ihrer Bezeit als Maurer bezw. Zimmerer genügt haben, die thätigsten Fachschulen der Stadt Buxtehude bei Hamburg. Beide erstreben das Ziel, nach Aneignung der Praxis und Theorie des Gewerbes ihrer Väter, in Zukunft als Baugewerksmeister aufzutreten.

Montag den  
1) Wahl des Pr  
2) Wahl der W  
3) Personalange  
gegen die Ver  
4) Mittelstellung  
5) Wahl des Pr  
6) Wahl des Pr  
7) Wahl des Pr  
8) Wahl des Pr  
9) Wahl des Pr  
10) Wahl des Pr  
11) Wahl des Pr  
12) Wahl des Pr  
13) Wahl des Pr  
14) Wahl des Pr  
15) Wahl des Pr  
16) Wahl des Pr  
17) Wahl des Pr  
18) Wahl des Pr  
19) Wahl des Pr  
20) Wahl des Pr  
21) Wahl des Pr  
22) Wahl des Pr  
23) Wahl des Pr  
24) Wahl des Pr  
25) Wahl des Pr  
26) Wahl des Pr  
27) Wahl des Pr  
28) Wahl des Pr  
29) Wahl des Pr  
30) Wahl des Pr  
31) Wahl des Pr  
32) Wahl des Pr  
33) Wahl des Pr  
34) Wahl des Pr  
35) Wahl des Pr  
36) Wahl des Pr  
37) Wahl des Pr  
38) Wahl des Pr  
39) Wahl des Pr  
40) Wahl des Pr  
41) Wahl des Pr  
42) Wahl des Pr  
43) Wahl des Pr  
44) Wahl des Pr  
45) Wahl des Pr  
46) Wahl des Pr  
47) Wahl des Pr  
48) Wahl des Pr  
49) Wahl des Pr  
50) Wahl des Pr  
51) Wahl des Pr  
52) Wahl des Pr  
53) Wahl des Pr  
54) Wahl des Pr  
55) Wahl des Pr  
56) Wahl des Pr  
57) Wahl des Pr  
58) Wahl des Pr  
59) Wahl des Pr  
60) Wahl des Pr  
61) Wahl des Pr  
62) Wahl des Pr  
63) Wahl des Pr  
64) Wahl des Pr  
65) Wahl des Pr  
66) Wahl des Pr  
67) Wahl des Pr  
68) Wahl des Pr  
69) Wahl des Pr  
70) Wahl des Pr  
71) Wahl des Pr  
72) Wahl des Pr  
73) Wahl des Pr  
74) Wahl des Pr  
75) Wahl des Pr  
76) Wahl des Pr  
77) Wahl des Pr  
78) Wahl des Pr  
79) Wahl des Pr  
80) Wahl des Pr  
81) Wahl des Pr  
82) Wahl des Pr  
83) Wahl des Pr  
84) Wahl des Pr  
85) Wahl des Pr  
86) Wahl des Pr  
87) Wahl des Pr  
88) Wahl des Pr  
89) Wahl des Pr  
90) Wahl des Pr  
91) Wahl des Pr  
92) Wahl des Pr  
93) Wahl des Pr  
94) Wahl des Pr  
95) Wahl des Pr  
96) Wahl des Pr  
97) Wahl des Pr  
98) Wahl des Pr  
99) Wahl des Pr  
100) Wahl des Pr



An jedem Sonn- und Festtage bin ich verpflichtet, mein Geschäft mittags 1 Uhr zu schließen.

Ein hochgeehrtes Publikum bitte ich deshalb, den Bedarf von mir rechtzeitig zu entnehmen.

**F. A. Matto, Roßmarkt 5.**

**Vorschuss-Verein zu Merseburg,**

**Gingetragene Genossenschaft.**

Die Zinsen für Spar-Einlagen werden von Dienstag den 2. bis Donnerstag den 25. Januar 1883 in den Stunden von 9—1 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nachmittags gezahlt.

Nach Ablauf dieser Zeit werden die nicht abgehobenen Zinsen dem Kapitale zugeschrieben.

**Vorschuss-Verein zu Merseburg, Gingetragene Genossenschaft.**

J. Bichtler. M. Klingebiel. A. Just.

**Der Gesang-Verein „Melodia“**



hält am 4. Februar d. J. in den festlich decorirten Räumen des „Tivoli“ einen

**Maskenball**



ab, woran auch Nichtmitglieder Theil nehmen können.

Billets für Masken und Zuschauer à 1 Mark sind bei den Herren Georg Martens, Burgstraße 5, Friseur Hoffmann, Burgstraße, A. Krause, Unteralkenburg 60, und G. Brendel, Firma Gebrüder Schwarz, Gotthardtsstraße Nr. 45, zu haben.

Für Aufführungen wird in bekannter Weise bestens gesorgt. Es ladet ergebenst ein **der Vorstand.**



**Maskenball.**

**Sonntag den 28. Januar 1883**

hält die Fuhmann'sche Liedertafel in den Räumen des „Tivoli“ einen Maskenball ab und können daran, soweit es der Raum gestattet, auch Nichtmitglieder Theil nehmen.

Billets à 1 Mark sind zu haben bei den Herren Hoffmann, Ritterstraße (Cigarrenhandlung) und Hoffmann, Lindenstraße (Zur Forelle).

Alles Nähere durch die Programm's.

**Meinen werthen Kunden zur Nachricht, dass mein Geschäft von jetzt an bis auf Weiteres an Sonn- und Festtagen von mittags 1 Uhr an geschlossen bleibt.**

**Joh. Friedr. Beerholdt.**

**Universal-Catarrh- und Husten-Bonbons.**

Paquet à 15 Pfg. von **E. O. Moser & Co. in Stuttgart.**

Zu haben bei Herrn C. F. Sperrl in Merseburg.

(H. 72200.)

Sonntag von 3 1/2 Uhr an **Concert**

auf dem Gotthardtsteiche.

Entrée nach Belieben.

C. Schütz, Königl. Musikdir.

**Wilhelm Wolf,**

**Roßmarkt Nr. 3,**

empfehl billige Bänder, Zwirne und Tadeln für Haderer.

Dierzu eine Beilage.

**Bilig zu verkaufen:**  
1 rothbacher Hopsbünd und 6 Stück junge weiße Pudel. Näheres Breitestr. 7.

**Zu vermietthen**  
zwei Garçonlogis mit oder ohne Pferdebestall. E. Hoefler, Oberburgstraße Nr. 4.

**Landwirthschaftlicher Kreis-Verein Merseburg.**

Den verehelichen Mitgliedern die vorläufige Nachricht, daß der

**Vereinsball**  
Donnerstag den 1. Februar er. stattfinden wird. Nähere Mittheilung erfolgt durch besondere Zuschrift.

**Der Vorstand.**  
Graf von Hohenthal.

**Kirchlicher Verein der Gemeinde Altenburg.**

Verammlung am Dienstag den 16. Januar, abends 8 Uhr, in der Katterhalle. Tagesordnung: Geschäftliche Mittheilungen; Vortrag des Herrn Pastor Gerner über die Unterschiede zwischen der evangelischen und katholischen Confession; Erleuchtung des Fragezettels (Mischchen betreffend) etc. **Der Vorstand.**

Die Mitglieder des **Bürgervereins für städtische Interessen** werden hierdurch zu einer Generalversammlung auf Montag den 15. Januar, abends 8 Uhr, im Tivoli ergebenst eingeladen.

- Tagesordnung:
- 1) Vorlage der Jahresrechnung pro 1882;
  - 2) Mittheilungen über die seitherige Thätigkeit des Vereins;
  - 3) Wahl des Vorstandes für das Jahr 1883;
  - 4) Verwendung des Kassenüberschusses;
  - 5) Ueber die Vortheile oder Nachtheile der Verlegung des Bahnhüüerganges an der Bauhübter Straße.
- Der Vorstand.**

**Casino.**

**Großes mechanisches Theater.**  
Sonntag den 14. Januar.  
Das schöne Mülerrödschen. Zum Schluß: Die Schlacht bei Jena. Preise der Plätze: 1. Platz 40 Pf., 2. Platz 20 Pf. Kinder die Hälfte. Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst **F. Kern.**

Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr Vorstellung für Kinder. Der Saal ist gut geheizt.  
Einen Lehrling sucht zu Dieren **Lüde, Fleischermeister.**

**Drescher**  
zu hundert Schock Roggen gesucht von der **Mühle zu Oberbeuna.**

Einen Lehrling sucht zu Dieren **J. G. Hippel, Klempnermeister, Gotthardtsstraße 18.**

Einen Lehrling sucht zu Dieren **G. Klaffenbach, Fäbnermeister, Markt Nr. 20.**

Dem unbekanntem Finder des am 12. d. M. vor dem Baden des Herrn Kaufmann Heunide hier verlorenen Brauzinnmarktküdes für die freundliche Rückgabe deselben herzlichsten Dank.  
**Ww. Zimmermann, Köchfrau in Naumburg a/S.**

# Beilage zu Nr. 9 des Merseburger Correspondenten vom 14. Januar 1883.

## Deutschland.

(Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser nahm am Freitag Vormittag die üblichen Vorträge entgegen, empfing den neu ernannten persönlichen Adjutanten des Kronprinzen Oberstleutnant v. Sommerfeld und arbeitete darauf längere Zeit allein. Am 1 Uhr ertheilte der Kaiser dem Minister v. Puttkamer eine Audienz und unternahm hierauf eine Spazierfahrt. Am Sonnabend Nachmittag empfing der Kaiser den Präsidenten des Reichstags von Levegow und die Deputation, bestehend aus den Abgg. August Reichenperger, Dr. Thilenius, v. Löw, Volga und Dr. Blum in Audienz. — Prinz Karl, welcher die Absicht hatte, den diesjährigen Hoffestlichkeiten, und vornehmlich denjenigen, welche aus Anlaß der silbernen Hochzeit des kronprinzlichen Paares stattfinden werden, beizuwohnen, wird auf dringendes Anrathen der Aerzte denselben nunmehr fernbleiben. Da die Füße des Prinzen schon seit dem unheilvollen Falle in Kassel vollständig ihren Dienst verlassen und der hohe Herr nur in einem Rollstuhl, der auch bei den Besuchen des Gottesdienstes und der Oper benutzt und bei den Spazierfahrten in den Wagen geschoben wird, fortbewegt werden kann, so waren bereits im königlichen Schlosse wegen des Passirens des Rollstuhls die nöthigen Reparaturen der Eingänge in den Festräumen vorgenommen, als der Prinz plötzlich so heftig an einem Fieber erkrankte, daß die ihn behandelnden Aerzte und seine nächste Umgebung von größter Besorgniß erfüllt waren. Der Zustand hat sich bis jetzt nur wenig gebessert, so daß auch der Kaiser und die Kaiserin den Wunsch geäußert haben, der Prinz möge, auch wenn er sich bei Beginn der Festlichkeiten wieder ganz wohl fühle, schon der Anstrengungen und der Aufregungen wegen, welche die Tage der Jubelfeier naturgemäß mit sich bringen, denselben gänzlich fern bleiben.

— (Eine Aufnahme der Enteerträge) findet nach Beschluß des Bundesraths auch für das verfloßene Jahr 1882 in deutschen Reiche statt, um durch directe Umfrage den wirklichen Ertrag an Erdbeererzeugnissen festzustellen. Als Zeit der Ermittlung ist die zweite Hälfte des kommenden Monats angeordnet und der Auftrag den Kreispolizeibehörden in Stadt und Land zugegangen.

## Provinz und Umgegend.

† In der Nacht zum Freitag wurde auf der Eisenbahnstrecke zwischen Halle und Nienberg eine noch nicht recognoscirte Mannsperson vom Zuge überfahren und bis zur Unkenntlichkeit verunmüthet. Festgestellt konnte nur werden, daß der Ueberfahrte mit einem schwarzen Noctebekleidet gewesen war.

† Das Schwurgericht zu Halle verurtheilte am Freitag den Gerichtsvollzieher Ludwig Hermann Urban aus Bitterfeld wegen mehrfacher Amtsvergehen und Amtsverbrechen zu 3 Jahren Zuchthaus, 500 Mk. Geldstrafe event. noch 3 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

† Der Personenzug Nr. 50 von Leipzig nach Bremen hat in der Freitagnacht eine etwa 2 1/2 stündige Verpätung erlitten dadurch, daß die Vorpannmaschine derselben auf der Strecke zwischen Diekau und Halle in Folge Abreisensbruchs entgleiste. Die Zugmaschine ist dabei auch etwas beschädigt, aber noch im Stande gewesen, den Zug nach Gröbers zurückzubringen, von wo derselbe durch eine inzwischen von Halle herbeigekommene Hilfsmaschine weiterbefördert wurde. Beschädigungen an Wagen und Verletzungen von Menschen sind nicht vorgekommen.

† In der Freitagnacht hat sich in Leipzig ein aus Dresden gebürtiger Student nebst seiner Geliebten, einer konditionslosen Kellnerin aus Bayern, erschossen. Man fand beide Leichen in der Wohnung des Studenten an das Sopha angelehnt. Beide waren durch den Kopf geschossen und nach der Lage zu urtheilen scheint der Tod augenblicklich eingetreten zu sein. Tags vorher machte ebendasselbe ein Eisenbahnbeamter den

Versuch, sich zu erschießen, erreichte aber nur eine schwere Verletzung.

† Abermals hat sich im Leipziger Bezirk ein Todesfall in Folge Einbrechens auf der Eisfläche eines Teiches zugetragen. Der Verunglückte, ein 13 Jahre alter Knabe, längere Zeit hindurch sich bemüht hatte, sich aus dem Eise herauszuarbeiten; anfänglich war Niemand in der Nähe der Unglücksstätte, und als endlich Hilfe erschien, war er bereits erschöpft zurückgesunken und ertrunken.

† Vor dem Schöffengerichte zu Roswig wurde am 10. d. eine für dieses Städtchen sensationelle Sache verhandelt. Angeklagt war der Stadtverordnete vorsteher wegen Beleidigung des Bürgermeisters. In der Debatte über einen in einer Gemeinderaths-Commission zur Berathung stehenden Gegenstand hatte Angeklagter gesagt, der Bürgermeister habe schon einmal „gezogen.“ Dieser hatte deshalb Bestrafung beantragt. Der Angeklagte gab die Äußerung zu, wollte aber in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt haben. Der Vertreter der Anklagebehörde beantragte mit Rücksicht darauf, daß der Stadtverordnetenvorsteher erst voriges Jahr wegen Beleidigung des Bürgermeisters zu 100 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden, zwei Monate Gefängniß. Das Gericht verurtheilte den Angeklagten, wie der „M. Z.“ geschrieben wird, zu einer Woche Gefängniß und legte ihm die Kosten an.

## Lokalnachrichten.

Merseburg, den 14. Januar 1883.

\*\* Wie uns mitgeteilt wird, ist von der kgl. Regierung für den 25. d. M., den Tag der silbernen Hochzeit Sr. kgl. Hoheit des Kronprinzen des deutschen Reiches, eine Schulfeier für sämtliche Schulen der Monarchie angeordnet worden.

\*\* Die seit einigen Tagen auf dem Gotthardsteich eröffnete Eisbahn wird wieder auf Alt und Jung ihre schon so oft bewährte Anziehungskraft aus. Namentlich die gefrigiten schulfreien Nachmittag lieg auf der spiegelglatten Fläche ein herzerfreuendes Treiben entfalten, das sich selbst nach Eintritt der Dunkelheit noch bis zum späten Abend fortsetzt. Heute Nachmittag concertirt unsere Hufarenkapelle auf dem Eise, das gestern bereits eine Stärke von ca. 5 Zoll erreicht hatte und damit selbst den allschwersten eine genügende Garantie gegen etwaiges Einbrechen bietet. Die mit der Schlittschuhbahn unaußbleiblich verbundenen Burzelbäume, die ja zumest immer glücklich ablaufen, haben leider am Freitag eine empfindliche Verletzung im Gefolge gehabt. Wie wir hören, hat sich ein junger Buchhalter auf den mit einer Eisdecke überzogenen Wiesen an der Meuschauer Mühle durch einen Sturz das Kniegelenk zerschlagen. Hoffentlich bleibt dieser traurige Fall ein vereinzelter, immerhin mag er aber den Eissportlustigen zur Warnung dienen.

\*\* Die Hamburger Wetterwarte schreibt unterm 13. d.: Die Luftdruckvertheilung über Europa hat sich nicht wesentlich verändert, weshalb zunächst noch Fortbauer der bestehenden Witterungsverhältnisse zu erwarten ist, dann aber mit dem Eintritt südlicher Winde zunehmende Bewölkung und Erwärmung.

\*\* Vor der Strafkammer des Halleschen Landgerichts stand am 11. d. M. der Arbeiter Otto Alberts gen. Schlüter von hier. Derselbe war wegen Urkundenfälschung unter Anklage gestellt. Der Angeklagte wohnte im Sommer v. J. als Schlafbürsche bei der vereeh. Handarbeiter Friederike Petrasch gen. Gypser hier selbst. Da er erkrankt hatte, daß die vereeh. Maurer Tänger das selbst der Petrasch 2,07 Mk. Schuldet, benutzte er am 27. August die Abwesenheit der Petrasch, aus deren Kalender die betreffende Seite des 27. August heraus und schrieb die Worte darauf: „Für 2 Brode 2 Mark, — 7 Pfennigen Petrasch.“ Der Angeklagte gab sodann diesen Zettel dem

achtjährigen Max Raumann und ließ durch denselben die 2,07 Mk. von Frau Tänger einziehen. Das Geld verwendete er in seinem Nutzen. Alberts ist gefänglich, befriedet aber, den Namen Petrasch auf den Zettel geschrieben zu haben. Der Gerichtshof nahm auch die Urkundenfälschung nicht für erwiesen an und verurtheilte den Angeklagten wegen Betrugs zu 1 Monat Gefängniß.

\*\* Für die Ueberschwemmten gingen ferner bei uns ein: Von Herrn L. 5 Mk., die dem hiesigen Frauenverein überliefert wurden.

\*\* Aus dem benachbarten Dorfe Kößchen wird uns ein bedauerlicher Unglücksfall gemeldet. Der Defonow W. daselbst beabsichtigte am Donnerstage mehrere große Baumstämme von seiner mit Eis überzogenen Wiese heinzufahren. Da man dieselben nur auf festem Boden verladen konnte, sollten sie über das Eis geschleift werden und so wurde einer der festgefrorenen Bäume in die Schleppkette genommen und die Pferde vorgespannt. Mit einem kräftigen Ruck löste sich der Stamm aus seinem Lager, flog aber gleichzeitig auf der glatten Bahn so weit zur Seite, daß der etwa 15 Schritt entfernt stehende W. von demselben zu Boden geschleudert wurde. Leider hatte der Unglückliche einen so schweren Fall gekriegt, daß er benimmungslos liegen blieb und der herbeigekommene Arzt eine lebensgefährliche Gehirnerschütterung konstatiren mußte.

\*\* Vor unserer Neumarktsbrücke trieb vorgestern ein großer Kahn an und blieb in zerbrochenem Zustande an einem Pfeiler derselben hängen. Derselbe ist vermuthlich durch das Grundbeis von der Dürrenberger Fähre abgerissen worden.

## Aus den Kreisen Quersfurt und Merseburg.

§ Am Donnerstag Nachmittag gingen von der zum Rittergute Altsherbis gehörigen Sandgrube aus ein paar Pferde mit Wagen durch, wobei leider dem Kutscher Teuschmann ein Bein zerschlagen wurde. Die Pferde rannten in dem nahen Schkeuditz zwischen den Scheunen durch über den Markt nach der Leipziger Straße, woselbst sich mehrere Personen bemühten dieselben zum Stehen zu bringen. Hierdurch wurden die Thiere noch mehr erschreckt und schleuderten die Wagendeckel mit solcher Gewalt gegen die Mauer des Rötting'schen Hauses, daß dieselbe durchfuhr und der Schuhmacher Rötting, welcher in der Nähe des Fensters arbeitete, in die Seite gestoßen wurde, wodurch der bedauerndwerthe Mann einen Rippenbruch erlitt. Auch sollen in der Stube einige Möbel beschädigt sein.

§ Am vorigen Sonnabend ereignete sich auf der Windmühle bei dem Dorfe Greypau ein Unglück. Der 3 jährige Sohn des Wädhlenbesizers wurde von den Windmühlensflügeln erfaßt und auf der Stelle getödtet.

§ Bei einer am 9. d. M. in der Flur Niederwünsch stattgehabten Treibjagd wurde vom Defonowen Lügendorf eine Hirschkuh, die sich höchstwahrscheinlich aus dem kgl. Forst Fiegelroda dorthin verlaufen, erlegt. Beim Auswaiden derselben fand sich ein ca. 4 Monat altes Junges vor. Die in voriger Gegend seltene Jagdbeute soll bei einem festlichen Schmause verzehrt werden. Das unausbleibliche Strafmandat wegen Schießens eines Stück Wildes während der Schonzeit dürfte dem wackeren Schützen wahrscheinlich den Appetit etwas verderben.

§ In M o d e l w i z belustigten sich am Dienstag Vormittag mehrere Kinder auf dem durch den Austritt der Eister entstandenen Eise in der Nähe des inzwischen wieder zurückgetretenen Flusses, als auf einmal der 6 jährige Sohn des Arbeiters K. über den Uferabrand hinauslief und zum Schrecken seines älteren Bruders und der übrigen Kinder in dem Fluthen versank. Die Leiche des unglücklichen Kindes ist noch nicht aufgefunden worden.

§ In der Nacht vom 8. zum 9. d. M. sind sowohl in Ermütz als auch in Köglitz aus ben unverflossenen Pferdeställen zweier Gutsbesitzer verschiedene den Knechten gehörige Kleidungsstücke entwendet worden.

§ Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh des Rittergutsbesizers Herrfurth in Wehlig ist erloschen.

**Vermischtes.**

\* (Rom Rhein.) Die Wasser sinken, langsam zwar, aber doch stetig. Aus Köln wird vom 11. d. nachmittags berichtet, daß der Rhein dort sowie in der Umgegend allenthalben in sein Bett zurückgetreten ist. — Aus Wiesbaden wird vom 10. d. geschrieben: Die Rheinhöhe bei Biebrich betrug heute Mittag noch 5,15 Meter, bei Ridesheim 5,07, also nur 1,95 Meter niedriger als der höchste Stand am 4. d. M. Dies außerordentlich langsame Fallen hat seinen Grund in dem ungeheuren Ueberfluthungsgebiet oberhalb Mainz, — gegen 670 Quadrat-Kilometer, — welches als Reservabassin wirkt. — In der letzten Besammlung des nassauischen Altkreisamtes wurde eine Karte vorgelegt, auf welcher die Grenzen der jetzigen Rheinschwemmung; im Gebiet des Rheingaus, zwischen Mainz und Bingen, eingetragen waren. Aus derselben ergibt sich deutlich, daß die uralten Ansiedelungen am rechten Rheinufer, nämlich Esel, Biebrich, Schierstein, Walluf, Eltville, Erbach, Gattenheim, Deutsch, Winkel, Langenheim, St. Bartolomä, Geisenheim und Ridesheim, ursprünglich außerhalb der Ueberfluthungsgegensätze angelegt sind, während auf dem linken Rheinufer nur die ältesten Theile von Mainz und Bingen an dem höheren Ufergelände erbaut worden, dagegen alle anderen linksrheinischen Ortschaften, wie Wombach, Bundenheim, Fiedensbach, Frelsenheim etc. als spätere Ansiedelungen sich in das Ueberfluthungsgebiet selbst, — den sog. alten Rheinsumpf — vorwiegend haben und deshalb von dem Hochwasser jedesmal viel härter betroffen werden.

\* (Ecktrunken.) Wie man aus Tolna (Ungarn) meldet, brachen am 9. Januar die Huzarenlieutenants Baron Berg und Graf Wiffingen während des Schlitzenlaufens auf der Donau ein. Graf Wiffingen erkrankte. \* (Unfall einer Expedition.) Nachrichten aus Südamerika zufolge wurde die Bolivia-Expedition von 200 Mann nach dem Bicomano in Fello von den Tobas-Indianern überfallen, welche einen Offizier und 4 Britate tödteten und 200 Pferde nebst Vorräthen davon schleppten.

\* (Vom jüngsten Rheinhochwasser.) Bei Oppau wurde vor einigen Tagen von der Mannschafft eines eben abfahrenden Rahnes eine Wiege mit einem lebenden, etwa 6 Monate alten und heftig weinenden Kinde aus den Wellen aufgefunden und im Nachen geborgen, während der Leichnam der Mutter fest mit den erstarreten Händen an der Wiege angeklammert war.

\* (Ringtheaterprolog.) Nach einer Mitteilung der Abendblätter findet die Kassationsverhandlung in dem Ringtheaterprolog am 9. Februar statt.

\* (Der Kaiser) hat aus Anlaß der Ende v. J. in Sulm festgefundenen Feiler des 650jährigen Behens der Stadt aus seiner Schatzkammer 6000 M. spendet mit der Bestimmung, daß von dieser Summe die Kosten der ornamentalen Aus schmückung der Kaiser katholischen Pfarrkirche bestritten werden.

\* (Künstliche Trüffel) sind die neueste Pariser Erfindung. Dieses Induftrialerzeugniß besteht aus Kartoffeln, die man im ignen etwas süßlichen Geschmacks zu geben, gefrieren läßt. Sie sind mit der Auflösung eines Eisenalzes gefärbt und mit einem angenehmen aus Steinölentbeer bereiteten Mittel aromatisirt. Die neuen Trüffel sollen hauptsächlich zum Export verwendet werden. Im vorigen Frühjahr ist bereits eine ganze Ladung davon nach Amerika abgegangen. Natürlich wird man uns in Deutschland ebenfalls damit beglücken. (!)

\* (Militärisches.) Das Militär-Wochenblatt weist darauf hin, daß auch unter den preussischen Regimenter sich eins befindet, welches seinen unmittelbaren Ursprung von Truppenheilen herleitet, welche einst ruhmvoll an der Wügener Schlacht von 1632 mitgekämpft haben. Es ist dies das heilige Jäger-Regiment Nr. 80, dessen älteste Stammtuppe das 1631 von dem Landgrafen V. von Hessen-Rassel errichtete Regiment zu Fuß, das sogenannte weiße Regiment, gewesen. Dasselbe gehörte zu dem heiligen Truppenkorps, das Landgraf Wilhelm als Verbündeter des Schwedenkönigs im August 1632 der bei Wirttemberg gegenüberliegenden schwedischen Hauptarmee als Beistellung zurüchte.

\* (Ein dreifaches Schwein) ist das Neueste, womit Herr Franconi in seinem Circus die Wunderkammer der Pariser an sich zu fesseln sucht. Das Schwein ist ein allerliebster, kleines, schwarz's Tierchen mit der schönsten Augen und einem niedlichen gebogenen Schwänzchen; es springt durch Reizen und über Barrieren und bewies damit zur Genüge, auf welche Höhe der Bildung selbst ein Schwein durch gute Erziehung gelangen werden kann. Die Dressur hat einer der Glanz, Herr Willy Jordan, befohrt und es erzählt, daß seine Wähe keine ger zu große gewesen sei. Sein Schwein ist hauptsächlich aus Schweinen so zu gehen pflegt, eine Unzahl von Geschwistern, die es aber alle an Klugheit weit übertraf. Sechs Stunden täglichen Unterrichts reichten hin, um das Schwein im Verlauf von sechs Wochen vollständig auszubilden, so daß es sich mit jedem Kubel und selbst dem Fische in die Schranken treten konnte. Es wäre jetzt für wissenschaftliche Köpfe eine interessante Aufgabe zu unteruchen, ob man der Entwicklungsfähigkeit der Schweine im Allgemeinen bisher zu wenig Aufmerksamkeit zugewandt hat, oder ob dieses ein Schwein nur eine phänomenale Ausnahme bildet.

merkbarkeit zugewandt hat, oder ob dieses ein Schwein nur eine phänomenale Ausnahme bildet.

\* (Posthum o.) Daß die vielgeplagten Postbeamten selbst im Drange der Weihnachtseindungen noch Zeit und Lust zu Wigen haben, beweist eine dieser Tage in Sachsen eingetretene Riste. In Schlesien aufgegeben und nach Ratibor bei Klein-Wella in Sachsen adressirt, war die Riste zu wiederholten malen nach Ratibor in Obereschien gegangen. Dort hatte sie endlich mit Blausift folgenden Bemerk erhalten:   
Zum dritten male in Ratibor!   
Wo liegt Sachsen?   
Wo liegt Eschen?   
Wo liegt Wädden wachen!   
Mit dieser Nachhilfe war die Weihnachtstiste endlich an das richtige Postamt gelangt.

\* (Künstliche Ohren) sind das neueste Erzeugniß der französischen Erfindungsgebe auf dem Gebiete der Damenmode. Diese Ohren bestehen aus einer aus Emallemasse und Wachs gemischten Composition und werden über die natürlichen Ohren gezogen. Man hat gefunden, daß die Ohren zu sehr deutlichen Verhältnissen des weltlichen Alters der Damen werden und deshalb sucht man sie zu verbergen. Die künstlichen Ohren haben eine fast rothe Farbe, weil gerade die Blässe dieser kleinen Glieder ihr erhöhtes Alter sprich, während die jetzige Färbung als ein Zeichen der Jugend gilt.

\* (Versteckbare Kammete.) Das Kriegsministerium hat der Straß. Bz. zufolge von der Firma S. Martens u. Co. in Straßburg, die im Besitze eines Patentes auf verstellbare Kammete ist, die Verfertigung erworben, diese Kammete in den künftigen Verträgen für die deutsche Armee anzufertigen zu lassen. Die genannte Firma, welche das Patent überhaupt besitzt, ist von der Militärverwaltung beauftragt, in der künftigen Artillerie-Verkauf zu Spandan unter Aufsicht der dortigen Direction die Maschinen zur Fabrication der feilbaren Kammete einzurichten und soll diese Arbeiten bereits in Angriff genommen haben.

\* (Panoramische Photographie von Paris.) Die ersten Versuche der panoramischen Photographie, für welche aus dem Stadtbüro ein Besteller von 1000 Franken gewährt wird, sollen bei Gelegenheit des Festes der National-Verteidigung angeleitet werden, welches jedes Jahr auf dem Platz des Böwen von Velfort gefeiert wird. Der Apparat, der an einem Ballon capill befestigt ist, wurde von dem Architekten Triboulet erfunden. Er besteht aus sieben panoramischen Objectiv-Gläsern, die so zusammengestellt sind, daß sie den ganzen sichtbaren Horizont wiederpiegeln. Mit Hilfe der Elektrizität können alle sieben im gleichen Augenblick von ihren Kapseln befreit werden.

\* (Einrichtung.) In der Angerstraße wurde am Donnerstag morgen halb 8 Uhr der Mörder des Bürgermeisters Gienrauter von Beuntheil bei München, der 21jährige ledige Dienstknecht Johann Adam Reismann aus Feltkirch, durch die Guillotine hingerichtet.

**Haus- und Landwirtschaft.**

† Manche Fische, besonders Schwämme, haben nach dem Kochen einen eigentümlichen moderigen Geschmack; um denselben zu beseitigen, braucht man nur während des Kochens ein kleines Stück Roggenbrot zu solchen Fischen in den Kochtopf zu thun.

† Reinigung der Kleiderbüchsen. In der „Braunschweigischen Landw. Bz.“ wird darauf aufmerksam gemacht, daß durch die Benutzung von Kleiderbüchsen, welche nach ihrer Benutzung nicht gereinigt wurden, die Kleider oft mehr leiden, als durch den Staub und Schmutz selbst. Behufs dieser Reinigung wird empfohlen, mit einer Hand ein Stück reines Papier an eine Tischkante zu drücken und an jenem, während man es nach jedem Auf- und Abstreichen etwas verzieht, so lange die eben gebrauchte Bürste abzureiben, bis das Papier rein bleibt.

**Kunst und Wissenschaft.**

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat in einem diplomatischen Rundschreiben die Annahme eines gleichförmigen internationalen Meridian's in Vorschlag gebracht. Den Zweck dieses Vorschlags und der geographischen Wissenschaft würde mit Verwirklichung einer solchen Maßregel unauflöslich ein großer Dienst erwiesen werden. Deutschland würde wohl den Meridian von Ferro irgend einer anderen zu vereinbarenden neuen Mittellinie zu Liebe ohne sonderliches Bedauern abgeben. Zweifelhafter erscheint schon, ob sich die Franzosen von dem Meridian ihres geliebten Paris ohne Schmerz zu trennen vermöchten; was dagegen England betrifft, so beanspruchen Londoner Blätter für Großbritannien, als die erste Handels-, See- und Colonienmacht, unter allen Umständen das Recht, in der Meridianfrage das entscheidende Wort zu sprechen; man will dort den Meridian von Greenwich unter keinen Umständen abgeben, so daß nur eine Uebereinkunft zu Stande kommen würde, wenn die anderen Nationen gleichfalls den genannten Meridian für ihre Berechnungen adoptirten. Der Antrag der Vereinigten Staaten hat bei dieser Sachlage wenig Aussicht, zu einem praktischen Ergebnis zu führen.

**Literatur.**

Rußland, Land und Leute. Herausgegeben von Hermann Rothemann. Verlag von G. Fischer & Co. in Leipzig. In formidabler, feinschildernder Schilderung wird in den uns jetzt vorliegenden 6

Büchern die alte Zarenstadt Moskau und vorgeführt; Der Text, reich mit historischen Reminiscenzen und Skizzen aus dem sozialen und geistigen Leben Rußlands durchwoben, bietet eben so viel Neues und Interessantes, als die ungemein zahlreichen, prachtvoll ausgeführten Illustrationen, namentlich die großartigen Wandentwürfe, unser Staunen und unsere Bewunderung erregen. Von den vielen großen Kunstblättern haben wir nur besonders hervor das Erbfort, die Simelefabrik und die Erzengelkirche im Kreml, die mit einem Aufwand von 20 Millionen Rubel erbaute riesige Erbfortkirche, das Nonnenkloster auf dem Jungfernhöhe und die figurenreiche Fassade in Doppelfolge: Der Tod Ivan des Schrecklichen, von N. Onjedisch auf Holz gezeichnet. Für 1 M. — so viel kostet eine Fiesierung — wird da so viel geboten, daß nur ein sehr großer Umfuß, den das schöne Werk auch in hohem Maße verdient, die bedeutende Verfertigungskosten zu decken vermag.

**Börsen-Berichte.**

Halle, 13. Januar 1883. Weizen 1000 Kilo, Mittelqualitäten 160—172 M. feiner trockner bis 185,00 M. bez., feuchte Sorten 135 bis 150 M. Roggen 1000 Kilo, 142—150 M., feuchter und ungemessener wesentlich billiger. Gerste 1000 Kilo, Land 150—165 M., Heubaler 170 bis 180 M., Anmündungsmaare 115—122 M. Gerstemaas 50 Kilo, 15,00 M. bez. Hafer 1000 Kilo, 130—140 M. bez. Rüböl 50 Kilo, 38,00 M. bez. Futterweizen 50 Kilo, 7,50 M. bez. Mele, Roggen 50 Kilo, 5,00 M. bez., Weizenhaale 1 M. d. bez., Weizengrassteie 4,50 M.

Halle, 13. Jan. Vanges Roggenstroh v. 25,50—27—M. 1200 Pfund. Maschinenstroh von 18—21 M. 1200 Pfund. Stieges Sen, 4 bis 5 M. pr. Ctr. Auswärtiges von 3—4,50 M. pr. Ctr. Leipzig, 11. Januar 1883. Weizen netto loco hiesiger 135—183 M. bez., fremder 180—206 M. bez. Roggen netto loco hiesiger 130—152 M. bez. Gerste netto loco 160—180 M. bez., geringe 115—135. Hafer netto loco hiesiger 120—140 M. bez. Rüböl netto loco 66,00 M. bez., pr. Jan. Febr. 66,50 M. d. pr. 100 Kilo. Spiritus der 10000 Liter Proc. ohne Faß, loco 51,80 M. bez.

**Witterungs-Bericht**

der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt. wech. Instituts von M. Müller, Merseburg, Burgstr. Nr. 18.

12/1. Abds. 3 Uhr.	13/1. Mrgs. 8 Uhr.	
Barometer Millim.	750	749
Therm. Celsius	- 3,8	- 6,5
Rel. Feuchtigkeit	85,6	86,9
Bewölkung	0	9
Wind	OSO.	OSO.
Stärke	6	5
Therm. Minim. — 7,5.		
Niederschläge 0.		

**Anzeigen.**

**Familien-Nachrichten.**

Am 12. Januar, nachts 11 Uhr, ist unser guter Sohn und Bruder, der provinzialstädtische Kassen-Controllor **Robert Zscheppschingck** im 57. Lebensjahre nach längeren Leiden sanft eingeschlafen, was wir mit der Bitte um stille Theilnahme unsern lieben Verwandten und Freunden hiermit anzeigen.   
Rendant a. D. **Zscheppschingck** und Kinder.   
Merseburg, den 13. Januar 1883.   
Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 2 Uhr statt.

Ein möblirtes Zimmer, in der Lindenstraße, wird von einer Dame für die Zeit vom 1. April bis 1. Juli gesucht. Zu erfragen **Lindenstraße 10 I.**

Die 2. Etage, **Brühl Nr. 6**, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern, Küche, Stall etc., ist preiswerth zu vermieten und event. sofort zu beziehen. Näheres bei **J. Schönlicht.**

**Mehlers Restauraiton.**

Morgen Abend von 1/2 7 Uhr an Schweinsmägen mit Klößen. Es ladet dazu ein **d. D.**

Ich warne hiermit Jedermann, auf meinen Namen etwas zu unterzeichnen, außer meiner Namens-Unterschrift, indem ich keine Zahlung leisten werde.   
Delitzsch, den 13. Januar 1883.

**Robert Seine, Privatier.**

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

